

Siegerprojekt

Penzel Valier AG, Zürich

Landschaft: LOHRENGEL LANDSCHAFT

Bauingenieur: Penzel Valier AG

HLK: Grünig & Partner AG

Elektro: Boess + Partner AG

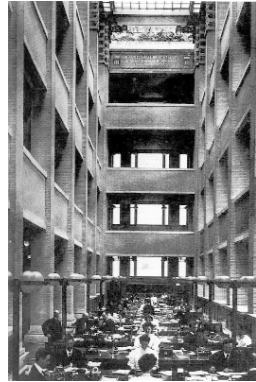
Nachhaltigkeit, Bauphysik: Gartenmann Engineering AG

Brandschutz, Sicherheit: Siplan AG

Verkehr: IBV Hüsler AG

Photovoltaik: Sundesign GmbH

Das Siegerprojekt um Penzel Valier AG überzeugt mit einem offenen, flexiblen und nachhaltig innovativen Gebäude.



Identität Zentraler Innenraum als Identifikationsmerkmal des Unternehmens und gemeinsamer Raum aller Mitarbeiter.
F. L. Wright, Larkin Building, Chicago 1904



Modularität Modulare Grundstruktur als Rahmen für Nutzungseinheiten, Kollektiver Erschliessungsraum.
H. Hertzberger, Centraal Beheer, Apeldoorn 1972



Flexibilität Offene, stützenfreie Flächen durch weit spannende Decken und aussenliegendes Tragwerk.
SOM, Inland Steel Building, Chicago 1958

Projekt

Für den neuen Hauptsitz des SNF wird ein identitätsstiftendes Gebäude gesucht, das die Institution sowohl nach Innen wie auch nach Aussen repräsentiert. Das Raumprogramm umfasst dabei einige wenige, spezifische (wie Plenarsaal und Restaurant) und einen grossen Teil an generischen Komponenten (wie Bürolflächen, Sitzungszimmer etc.). Für den generischen Teil ist zudem eine grosse Flexibilität und Bandbreite gefragt, um verschiedenen Anforderungen und Bedürfnissen gerecht zu werden.

Typologie

Typologisch schlagen wir ein hybrides Gebäude vor. Im Erdgeschoss befinden sich die spezifischen grossräumigen Nutzungen, die entlang einer verbindenden Raumfigur angeordnet sind. Als versorgender Rücken besitzen die dienenden Räume eine mehr oder weniger fixe Einteilung. Aus diesem Sockel erwächst ein Gerüst, das die Modularität und Flexibilität für die Bandbreite der unterschiedlichen Arbeitswelten und Bürolandschaften ermöglicht. Ein effizientes, einfaches Tragwerk sorgt dabei für eine Rhythmisierung der Flächen und schafft grosse, stützenfreie Bereiche im Erdgeschoss, im ersten Obergeschoss und unter dem Dach. Das grosse Atrium schafft einen Bezug unter den generischen Flächeneinheiten und bildet einen identitätsstiftenden SNF-Innenraum.

Städtebau

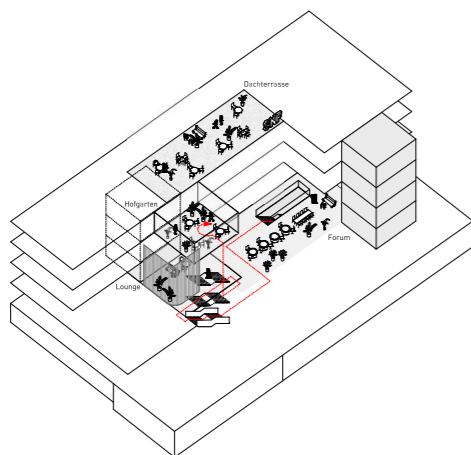
Das Gebäude füllt das Baufeld innerhalb der vorgegebenen Mantellinien aus. Die städtebauliche Bedeutung entsteht dabei über die Beziehung des Volumens zu seinem Umfeld und die Aktivierung dieses Potentials. Die Anordnung von Eingang und Restaurant etabliert die zwei Schmalseiten als Zugänge und Schnittstellen zur Umgebung. Durch die Anordnung der Einfahrten an der Schädelstrasse kann der südliche Zwischenbereich als beruhigte, urbane Zone mit hoher Aufenthaltsqualität entwickelt werden. Zur Autobahn hin entfaltet das Gebäude seine Fernwirkung für die vorbeifahrenden.

Ausdruck

Der neue SNF-Hauptsitz soll mit dem Ausdruck von Feinheit (die die Genauigkeit repräsentiert), Nachhaltigkeit und Zeitlosigkeit (für Unabhängigkeit) und Offenheit (für neue Wege und Ideen) die Werte der Institution auf subtile Weise transportieren. Hierfür stehen das genaue Engineering (von Fassade und Konstruktion), die Einfachheit des Konzeptes (langfristig flexible Flächen) und die Transparenz, die sowohl nach Innen (Atrium) als auch nach Aussen (Vermeidung vollständiger Schliessung und spiegelnden Glasfassaden) prägend für das Gebäude sind.

Atmosphäre

Die Innere Welt von SNF ist geprägt durch eine zeitlose, robuste und authentische Materialisierung. Die verschiedenen Ebenen von Rohbau, technischen Installationen, Wand- und Deckenkleidungen sowie haptischen Elementen bleiben gleichzeitig sichtbar und geben eine Mischung zwischen gegossener Rauheit, geschraubter Präzision und gewebter Feinheit. Mit der Betonung einzelner Layer kann die lokale Atmosphäre gesteuert werden, ohne den Gesamtzusammenhang zu verlieren. Im Sockel wird so ein eher repräsentativer Charakter evokiert, der sich in den Obergeschossen zu einer wohrlicheren und gedämpfteren Stimmung entwickelt. Die materielle Aura ist geprägt durch das handwerkliche Können (Schalungen, Betonbearbeitung), den sicht- und spürbaren Einsatz heimischer Materialien (Hölzer aus den verschiedenen Regionen der Schweiz) und die Präsenz heimischer, innovativer Entwicklungen (Textilien).



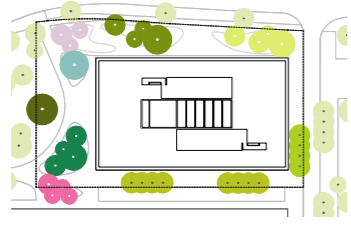
file rouge - Wegstationen Bürogeschosse



Die offene, rhythmisch gegliederte Pfeilerfolge im öffentlichen Sockel entwickelt sich zu einer filigranen filterartigen Struktur, die die Büros wie ein feiner, durchlässiger Cocon umgibt



Ansicht Ost Schädelstrasse 1:200



- Cedrus libani**
Libanon-Zeder
Höhe: 15-25 m
Breite: 6-15 m
- Juglans regia**
Walnuss
Höhe: 10-15 m
Breite: 8-10 m
- Prunus avium**
Vogel-Kirsche
Höhe: 13-20 m
Breite: 8-12 m
- Prunus serrulata**
Japanische Blüten-Kirsche
Höhe: 7-12 m
Breite: 5-8 m
- Pterocarya fraxinifolia**
Kaukasische Flügelruß
Höhe: 15-20 m
Breite: 10-15 m
- Pinus sylvestris**
Wald-Kiefer
Höhe: 12-20 m
Breite: 7-10 m
- Taxodium distichum**
Sumpfzypresse
Höhe: 20-30 m
Breite: 8-10 m

Aussenraum

Aussenraum
Die Gestaltung der Freiflächen zielt darauf ab, das SNF-Areal mit dem neuen Quartier Wankdorf City zu verbinden. Jede Gebäudeecke reagiert kontextuell auf die Gegebenheiten der unmittelbaren Umgebung, um einen fließenden, klaren Übergang zu ermöglichen.

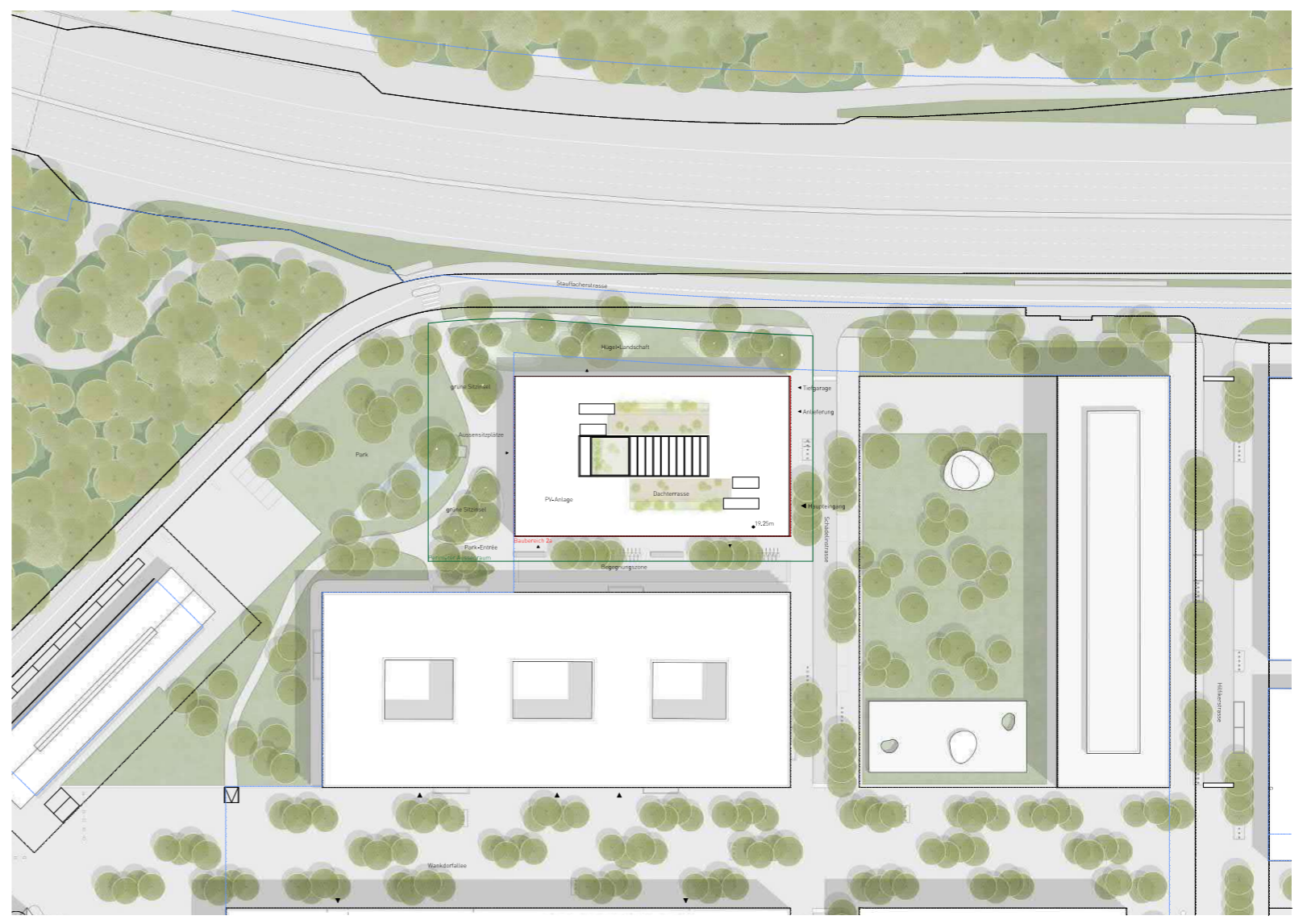
Die Ostseite orientiert sich zur Schädelstrasse und umschließt sowohl den Haupteingang als auch die Ein- und Ausfahrt zur Tiefgarage. Die Baum-Viergruppe wird in Übereinstimmung mit dem übergeordneten Umgebungskonzept WankdorfCity erhalten. Die gleiche Baumstruktur wird in der südlichen Stichstrasse beibehalten, jedoch werden die einzelnen Baumschleiben zu grösseren Grünstrifen umgewandelt, um Platz für Unterpflanzungen zu schaffen. Durch die strategische Anordnung des gesamten Fahrzeugverkehrs auf der Ostseite kann die südliche Stichstrasse in eine fussgängerfreundliche Zone umgewandelt werden, in der grosse Bänke die Aufenthaltsqualität erhöhen. Auch Veloparkplätze sind an dieser Seite vorgesehen. Die Südstrasse bildet nicht nur eine Begegnungszone, die sowohl vom neuen SNF-Gebäude als auch vom Baubereich 2b/2c genossen werden kann, sondern schafft auch eine starke Verbindung zwischen dem grünen Platz auf dem Baubereich 3b und dem neuen Park an der Westseite und dient somit als einladendes Entree. Die Westseite verstärkt diesen Bezug zum Park. Drei grüne Inseln öffnen sich innerhalb der Asphaltfläche, um dem Gebäude einen visuellen Hintergrund zu geben und gleichzeitig eine intimere Aussenterrasse für das Restaurant und Café zu schaffen. Die grünen Inseln sind leicht erhöht, so dass die Einfassung als bequeme Sitzbank genutzt werden kann, geschützt im Schatten der Baumkronen. Das gleiche Hügel-Motiv setzt sich an der Nordseite fort. Diese topographische Landschaft bietet einen schützenden Puffer zwischen dem SNF-Gebäude und der Autobahn, wobei grosse Bäume die Auswirkungen des Verkehrs optisch und akustisch mildern.

Baumkonzept
Das Baumkonzept bezieht das übergeordnete Umgebungskonzept mit ein, so dass die Struktur der Vierergruppen als erkennbarer Bestandteil des gesamten Gebietes erhalten bleibt. In jeder Baumgruppe ist meist eine Baumart vertreten, mit einer Auswahl von sowohl frühblühenden Obstbäumen (Prunus sp.) im Kontrast zu den immergrünen Kiefern und zu der Zeder, die den Nordwesteingang markiert und vom Restaurant aus als Blickfang wirkt. Auf der Nordseite stehen Nussbäume (Juglans regia und Pterocarya fraxinifolia).

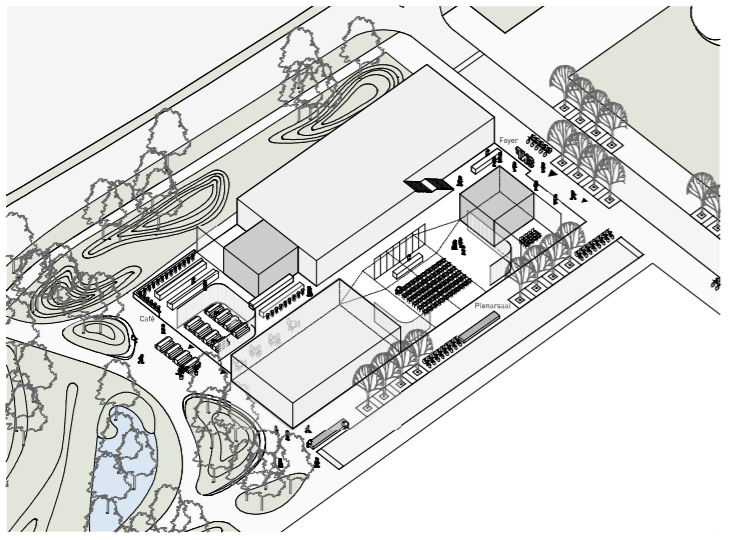
Hofgarten
Der Hofgarten ist als Teil des Atriums direkt von Innen her zugänglich. Der geschützte Aussenraum wird intensiv begrünt und mit Ranken überspannt. Er bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für Pausen und Erholung, aber auch Besprechungen und konzentrierten Rückzug.

Dachterrasse
Die zwei Dachterrassen bieten die Möglichkeit, die Büroflächen um einen „Raum im Freien“ zu erweitern, der als grosszügiger Ort zur Erholung, dem Arbeiten im Freien oder für gemeinschaftlichen Aktivitäten flexibel genutzt werden kann. Beide Terrassen sind von einem erhöhten Pflanzgefäss mit Sträuchern und Stauden umschlossen. Die Pflanzgefässe bieten eine schützende, visuelle Kollise und sind mit einer langen Sitzbank begrünt. Jede einzelne Terrasse ist unabhängig vom Obergeschoss zugänglich und einer bestimmten Nutzung gewidmet. Die Nordseite ist eher zur Erholung gedacht, wobei die nach Süden ausgerichtete Bank mit einer extra langen Rückenlehne ausgestattet ist, um dem Strassenlärm abzusichern. Die Südseite ist als Arbeitsbereich im Freien konzipiert, mit entsprechenden Schreibtischen entlang der Sitzbank. Der restliche Teil des Daches besteht aus PV-Anlagen über einer extensiven Dachbegrünung.

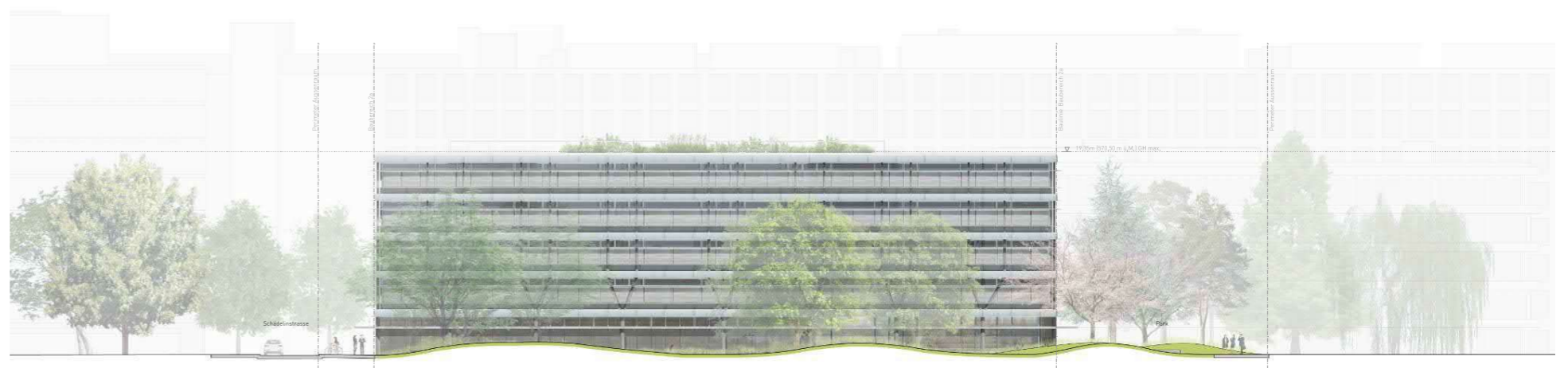
Lärmschutz
Für den Tagfall (06.00 Uhr bis 22.00 Uhr) sind die Immissionsgrenzwerte an der stark belasteten, der Autobahn zugewandten Fassadeinseite, für die geplante Büronutzung eingehalten. Der Lärmschutz wird durch eine qualitativ hochwertige Schallschutzverglasung getragen, so dass ein ruhiger Innenraum gewährleistet ist. Zur ergänzenden, natürlichen Belüftung und zur Nachkühlung stehen Oberlichtpfügel bereit, die durch ihre geometrische Anordnung den einfallenden Schall zunächst gegen die akustisch absorbierenden Deckensegel lenkt und damit bei geöffnetem Fenster zur Reduktion der ins Gebäude gelangenden Geräusche beiträgt.



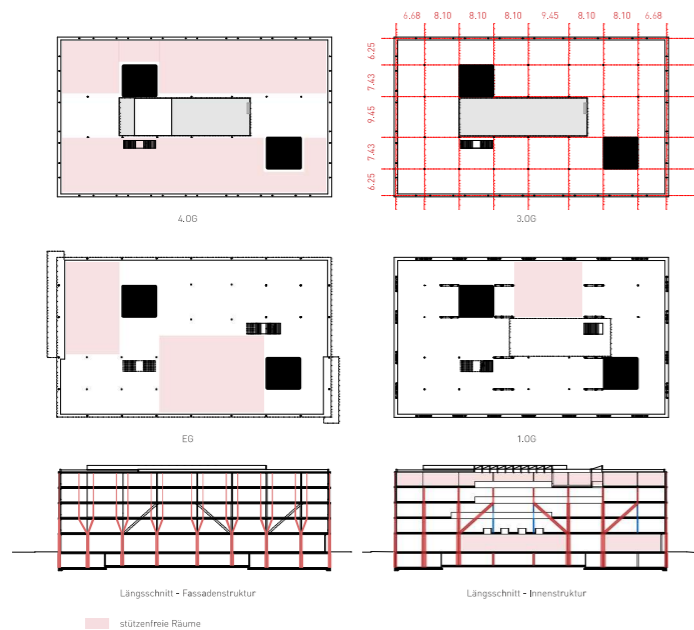
Situationsplan 1:500



Raumfolge Erdgeschoss



Ansicht Nord Staufacherstrasse, mit Sonnenschutz geschlossen 1:200



Tragwerk

Decken

Die Decken überspannen die grossen Freiflächen in einem auf die Momenten- und Deformationsverläufe abgestimmten, leicht differenzierten Stützenraster. In den Randfeldern sind die Spannweiten jeweils leicht kleiner als im Zentrum ausgebildet. Im Fassadenumlauf verbleibt sich das Stützenraster zusätzlich, was im ganzen Deckenfeld zur Minimierung von Deformationen und Bewehrungsgehalt führt.

Grosse Spannweiten

Durch eine geschickte Abstimmung der Raumplatzierung kann die Struktur mittels einfacher, kostengünstiger Massnahmen lokal grosse Flächen bis zu 150 m² ohne Stützen freigeben. Im Erdgeschoss wie auch im 1. Obergeschoss können somit grosse Zonen durch das Schrägstellen von nur wenigen Baugliedern überbrückt werden. Die diagonalen Verbunddruckstützen ermöglichen das Überspringen je eines Achsrasters und bilden lokale Sprengwerke innerhalb der Struktur. Die darüberliegenden Stützen bleiben bei der Strukturabtragung, die darunterliegenden Stützen mutieren zu Zuggliedern. Für die Decken ändert sich in der vertikalen Lagersituation nichts. Die horizontalen Ablenkkräfte der Schrägstützen heben sich gegenseitig über die Deckenplatten und Kernwandschleifen auf.

Stützenfreiheit

Im ersten Obergeschoss kann anliegend an das Atrium ein grosser, stützenfreier Sitzraum von etwa 200 m² für repräsentative und grossere Anlässe angeboten werden. Im vierten Obergeschoss können beide Längsräume über 14m Spannweite stützenfrei ausgebildet werden und damit maximale Flexibilität für die Bildung von Team- und Projektarbeitsbereichen und deren aufgabenbezogene Umbildung geschaffen werden.

Dachplatte

Im vierten Obergeschoss überspannen die Decken seitlich des Atriums zwei grosse, stützenfreie Zonen. Die für die Dachentwässerung ohnehin erforderlichen Gefälle nutzen wir aktiv zur Vergrösserung der statischen Höhe in der Mittelzone. Ohne weitere Zusatzmassnahmen ermöglicht diese Decken Höhenanpassung den Entfall der jeweiligen mittleren Stützenreihe und damit zwei durchgehende Bereiche von 14m Spannweite.

Gesamthöhe

Dank des effizienten Stützenrasters und dessen Nutzung zur Ausbildung von Sprengwerken können die Aufbauten der Decken trotz teilweise beträchtlichen Spannweiten von über 25m sehr gering gehalten werden. Bei der limitierten Gesamthöhe kommt dies insbesondere den lichten Raumhöhen in den Bürogeschossen zu Gute.

Recyclingbeton

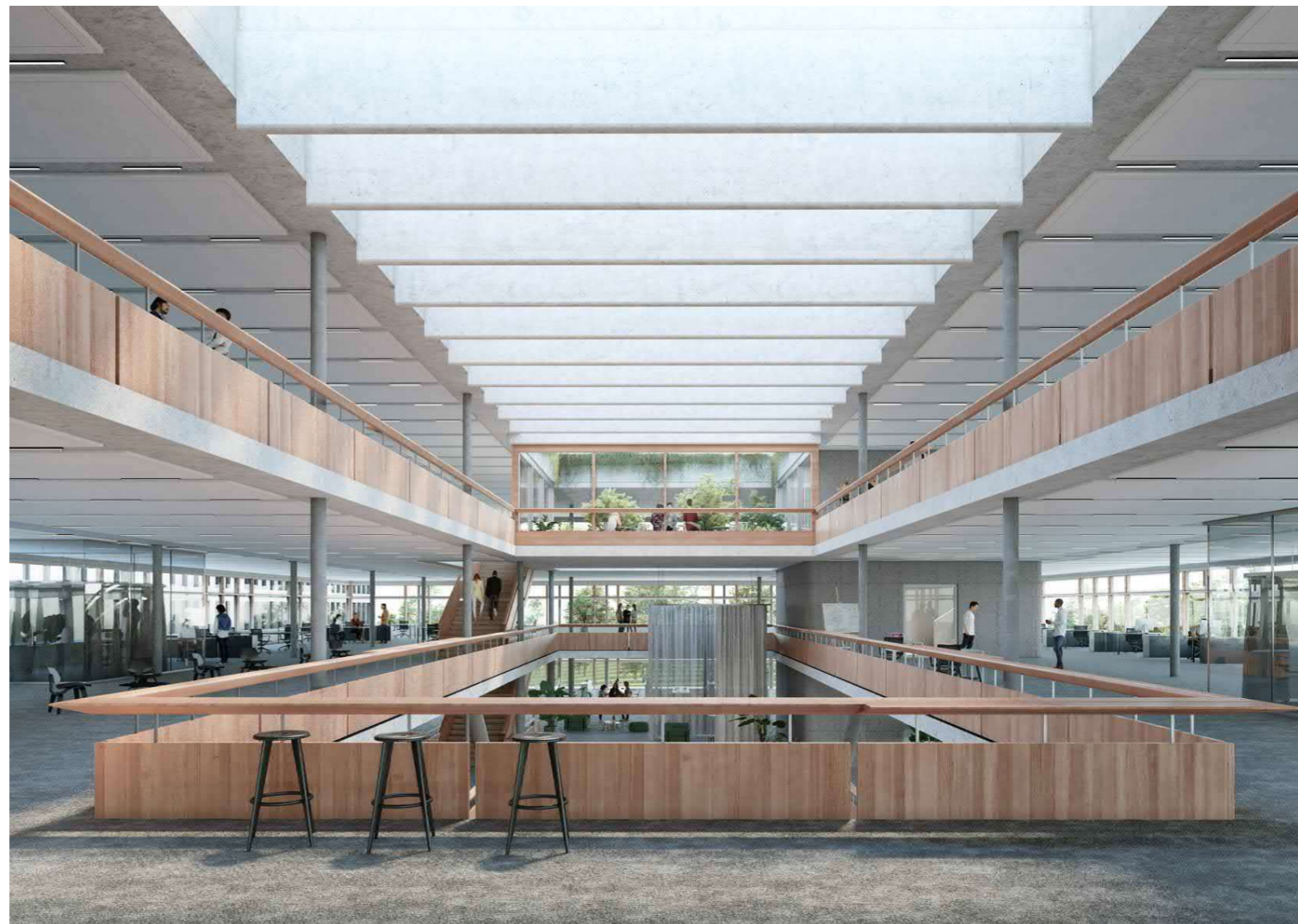
Das Gebäude kann bedingt durch die ausgeglichene Struktur ohne Vorspannung und mit einem sehr hohen Anteil an Recyclingbeton aus Betonabbruch und aus Mischabbruch realisiert werden.

Fundation

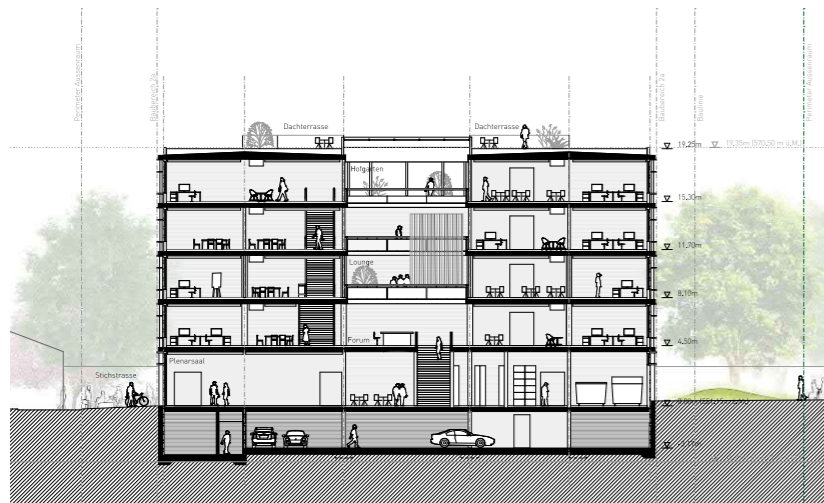
Die Lastabführung der anfallenden Stützen- und Wandkräfte erfolgt über Flachfundamente in den ausreichend tragfähigen Untergrund.

Stabilisierung

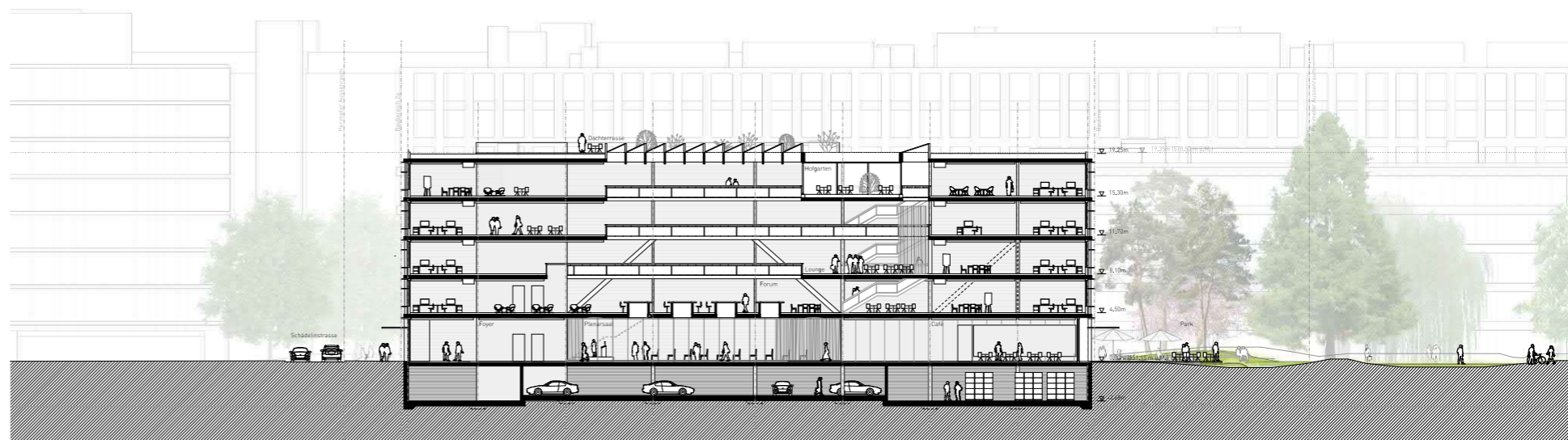
Das Gebäude weist eine über die Hochachse massenausgeglichene Struktur aus. Mit den beiden dezentralen, grossen Erschliessungskernen wird das Gebäude über alle Geschosse stabilisiert. Der Einspannhorizont wird durch die Decke über dem US generiert.



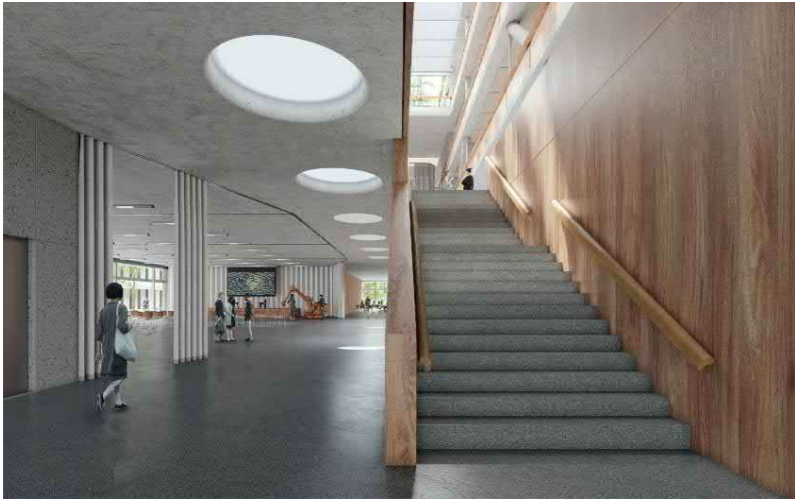
Offener, kollektiver Innenraum, der die Identität der Institution SNF transportiert und die Gemeinschaft ihrer Mitarbeiter fördert



Querschnitt 1:200



Längsschnitt 1:200



Diagonal angelegte Raumfolge von Eingang, Foyer, Plenarsaal, Gastronomie und Aussenterrasse mit vielfältigen Möglichkeiten der Bespielung, Erweiterung und Abtrennung für unterschiedlichste Anlässe

Erdgeschoss

Adresse
Der repräsentative Haupteingang des neuen SNF-Gebäudes WankdorfCity befindet sich an der südöstlichen Ecke zur Schädelstrasse. Er empfängt die Besuchende und Mitarbeitende, die von der Station Wankdorf her kommen. Die Einfahrten zur Tiefgarage und zum Veloparking befinden sich in Sichtverbindung zum Haupteingang und können intuitiv aufgefunden werden. Eine zweite Adresse bildet das Restaurant auf der Westseite, das zwar als Betriebsrestaurant den Mitarbeitern vorbehalten ist, aber auch für externe Anlässe vermietet werden kann.

Erdgeschoss / Sockel
Die öffentlichen Räume sind im Erdgeschoss als Sequenz von der südöstlichen bis zur nordwestlichen Ecke entwickelt und strecken sich damit diagonal durch das ganze Gebäude. In einer Z-förmigen Figur folgt auf den Haupteingang der Empfang, das Foyer, der Plenarsaal und die Gastronomie mit Aussenterrasse und Orientierung in den Park. Komplementär zu der Raumfigur sind zwei Cluster mit dienenden Räumen angeordnet.

Schalraum Sitzungszimmer
Innerhalb der starken räumlichen Figur weist die Anordnung vielfältige Anpassungsmöglichkeiten für unterschiedliche Szenarien und Veranstaltungen auf. Direkt beim Eingang liegt ein kleines Sitzungszimmer, das je nach Bedarf auch als Entrée mit Anmeldung und Garderobe für den Plenarsaal umfunktionsiert werden kann. So können sowohl im Normalbetrieb kurze Sitzungen mit Externen noch vor der Zutrittskontrolle stattfinden, im Veranstaltungsfall aber auch der Plenarsaal mit einer Vielzahl von Gästen unabhängig vom Tagesbetrieb des SNF betrieben werden, ohne diesen allzu stark zu beeinträchtigen.

Empfang
Der Empfang befindet sich an räumlich zentraler Stelle und bildet damit einen gut auffindbaren Anlaufpunkt. Von hier aus kann das gesamte Geschehen im Erdgeschoss sowie die Lift- und Aufgänge in die Obergeschosse überblickt werden. Die dem Empfang zugehörigen Nebenräume liegen mit unmittelbarem Zugang rückwärtig im Serviceblock.

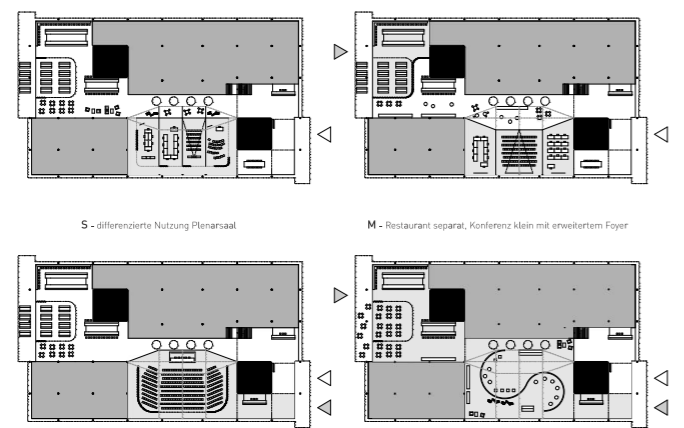
Plenarsaal
Der Plenarsaal ist über seine Längsseite natürlich belichtet und zum attraktiven, urbanen Aussenraum orientiert. Über verschiebbare Trennwandelemente kann der Raum in den drei Grössen M, L und XL vom Foyer abgetrennt werden. Der Saal kann zusätzlich in zwei oder vier Teile unterteilt werden, wodurch auch die Grössen XS und S angeboten werden können. Das Foyer kann in den Varianten XS bis M als eigenständige Drehscheibe und Vorzone, z.B. für Caterings genutzt werden.

Gastronomie
Die Gastronomie bietet eine breite Differenzierung von Bar, Cafeteria, Restaurant und Freilow mit Live Cooking. Mit verschiedenen Settings kann der Raum den Bedürfnissen des Tagesverlaufs angepasst werden: vom morgendlichen Bistro über die mittägliche Stosszeit zur Bar und Lounge am Abend stehen unterschiedliche Theken, Barhocker, Stühle, Bänke und die entsprechenden Tischmöbel zur Verfügung. Die einzelnen Bereiche können kombiniert oder für grössere Intimität in den Randzeiten oder die separate Bewirtung von Gruppen und Anlässen auch abgetrennt werden. Eine Aussenterrasse erweitert das Angebot in den Park.

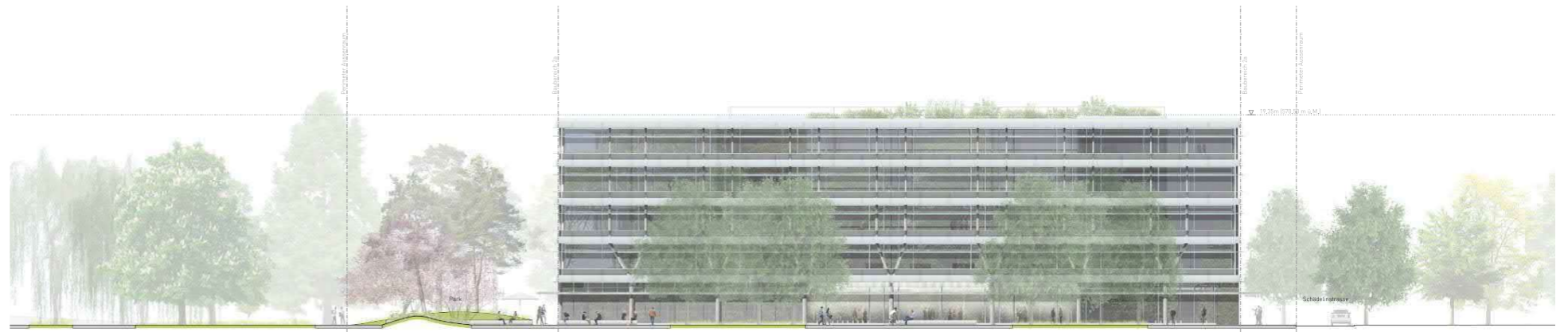
Drittnutzer
Die Drittnutzer der strategischen Flächenreserve begaben sich unmittelbar beim Haupteingang in den den östlichen, hier einladend geöffneten Erschliessungskern und von dort zur Mietfläche auf einem der oberen Stockwerke. Der Eingang und Zugang zum Kern kann vom Empfang SNF überblickt werden.



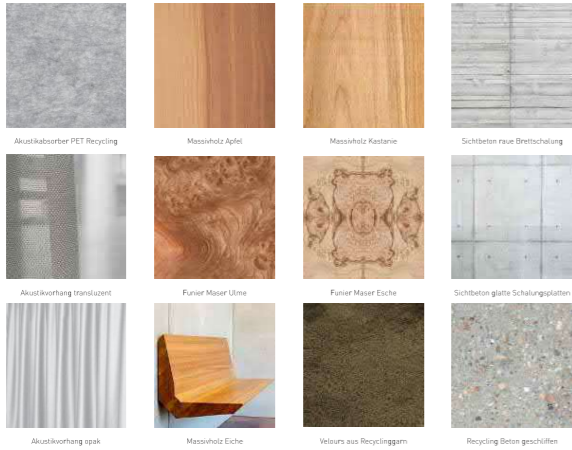
Erdgeschoss 1:200



Nutzungsszenarien Erdgeschoss Schemata



Ansicht Süd Stichstrasse 1:200



Bürolandschaft

Räumliche Struktur
 Die Büros des SNF entwickeln sich eingebettet in eine dreidimensionale Struktur vom 1. bis zum 4. OG. Etage für Etage stapeln sich die Ebenen entlang eines Weges und sind über den zentralen Innenraum verbunden. Der Atriumraum bildet den identitätsbildenden Nukleus von SNF und vernetzt alle Abteilungen miteinander zu einem grossen Ganzen. An den Rändern bilden sich Nischen und Rückzugsbereiche für die Bildung von Subidentitäten wie Teams, Abteilungen und andere Organisationseinheiten. Mit den gewählten Themen lassen sich die Vorteile der Massivität des Projektes – ausreichende Grösse für eine räumliche Vielfalt, aber auch genügend Intimität für die gleichzeitige Wahrnehmung des Ganzen – optimal entwickeln.

Weg / Stationen
 Ein Weg bindet als rote Linie die unterschiedlichen Bereiche zu einer Abfolge aneinander. Vom Eingang führt der Weg am Empfang vorbei über die repräsentative Treppe zum SNF-Forum im ersten Obergeschoss im Zentrum des Lichthofes mit temporären Arbeitsplätzen und Wartebereichen. Nach diagonalen Querung dieses Raumes führen offene Treppentritte zunächst zur überhöhten Lounge im zweiten Obergeschoss. Wie aus der Loge eines Theaters entfaltet der Raum des Atriums von hier aus seine Wirkung und bildet den räumlichen Schwerpunkt wie auch zentralen Treffpunkt innerhalb des Gebäudes. Am Ende des Weges im vierten Obergeschoss befindet sich der in das Atrium eingehängte Hortgarten, der die Möglichkeit von Pausen und Besprechungen an der frischen Luft bietet und die Atmosphäre des Gartens in den Innenraum holt.

Raster / Bürocluster
 Die Grundstruktur des Gebäudes basiert auf einem Modul von 1,35m und eignet sich damit für verschiedene Bürokonzepte. Mit den zur Verfügung stehenden Raumhöhen können alle gewünschten und möglichen Bürokonzepte wie Kombibüro, Business-Club sowie Team- und Zellenbüros sowie Variationen davon realisiert werden. Die Cluster lassen sich dabei frei gruppieren und in Bezug auf die eventuell unterschiedlichen räumlichen Bedürfnisse der einzelnen Einheiten auch differenziert entwickeln. So können einzelne Bereiche oder ganze Etagen je nach Bedürfnis entwickelt werden, ohne den räumlichen Zusammenhalt des Ganzen zu verlieren.

Drittnutzer
 Für Drittnutzer kann die nordöstliche Hälfte einer oder mehrerer Etagen abgetrennt werden. Diese Mietfläche verfügt über Anschluss an beide Gebäudekerne, womit sowohl die Entlüftung als auch eine unabhängige haustechnische Versorgung gewährleistet werden können. Die Zugänglichkeit kann an den Kernen mittels Zutrittskontrolle gesichert werden. Entlang des Atriums kann die Mietfläche mittels eines transluzenten oder opaken Leichtbaus abgetrennt werden.

Material

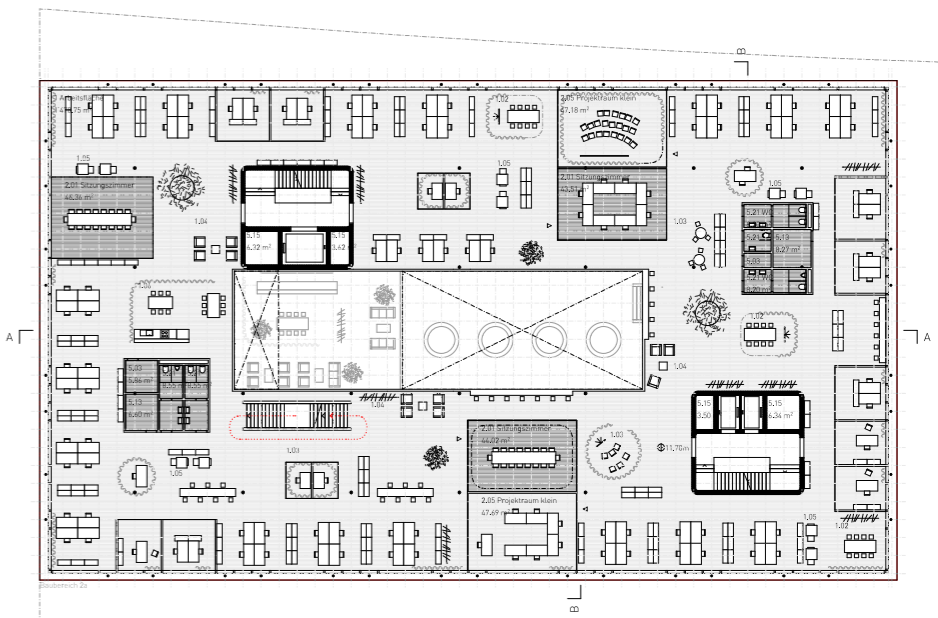
Beton / Recyclingbeton
 Die primäre Konstruktion des Rohbaus bildet ein einfaches Gestell aus Stahlbeton und hybridem Stahl-Beton-Verbund. Die stählerne Struktur wird überall sichtbar gelassen und bildet den Rahmen für den Ausbau. Es wird soweit wie möglich Recycling-Beton eingesetzt. Mit sorgfältig geplanten Schalungsbildern und Schalungsflächen werden die einzelnen Bauteile differenziert und in eine tektonische Grammatik übersetzt. Bei den beiden Erschliessungssystemen wird der RC-Beton aus Mischbruch sandgestrahtet oder geschliffen, so dass die Textur der Zuschläge rotter und gelber Körner zur Geltung kommt und seine Herkunft verortet.

Hölzer
 Für die erste Ausbauschicht des Rohbaus, die Innenseiten der Fassadenelemente, Wandverkleidungen, Brüstungen, Handläufe und die inneren Trennwandsysteme sollen heimische Hölzer zum Einsatz kommen. Lärchen und Arven aus dem Bundesland, Kastanie aus dem Tessin, Esche aus dem Jura und Obstbäume aus der Ostschweiz werden je nach Einsatzgebiet als Konstruktionsholz, zur Verkleidung oder als Furnier verwendet. In einer Grammatik aus Verarbeitbarkeit, Optik und Haptik ergibt sich ein spezifisches Gefüge, das zugleich die verschiedenen Landesteile repräsentiert.

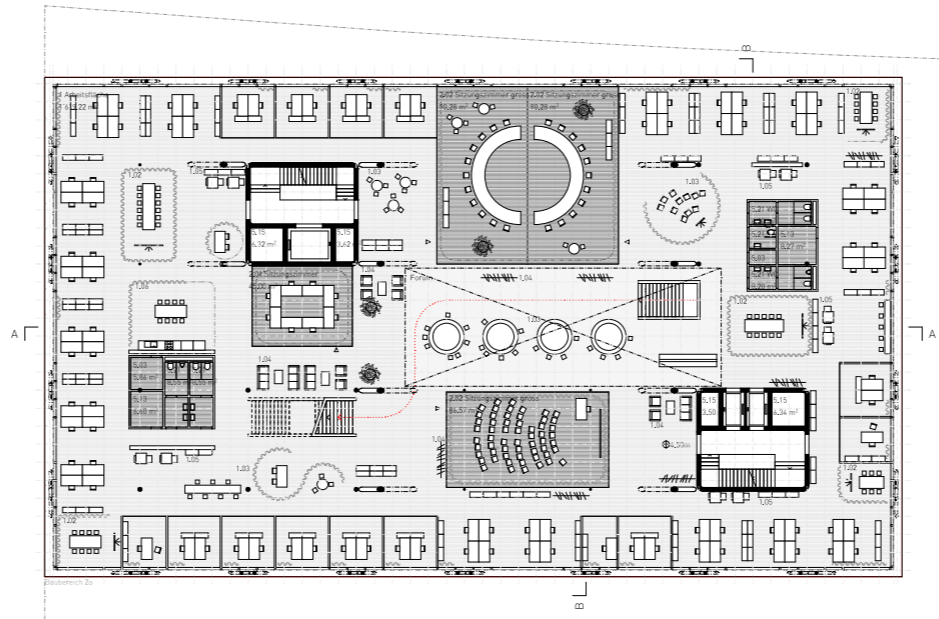
Textilien
 In einer zweiten Ausbauschicht bilden Textilien einen wichtigen Beitrag (für das räumliche und atmosphärische Wohlbefinden). Leichte Textilien bieten Blendschutz bei den Fenstern und Blendschutz in verglasten Sitzungsräumen, schwerere Vorhänge dienen der räumlichen Abtrennung von Kommunikationszonen und Teppiche bieten einen warmen, gedämpften Grund. Die Textilien aus heimischer Entwicklung gehören zu den innovativen und weltweit führenden Produkten, die hinsichtlich ihrer akustischen Eigenschaften, optischer Qualität und Gebrauchstauglichkeit höchste Anforderungen erfüllen. Aufgrund der heimischen Produktion sind massgeschneiderte Entwicklungen für das Projekt SNF möglich.



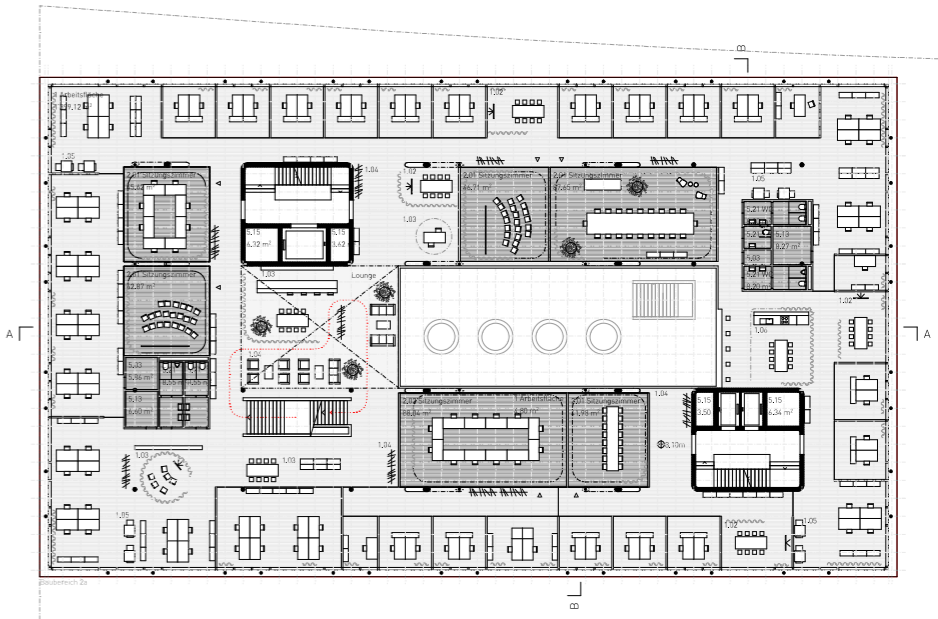
116 Arbeitsplätze
 104 permanente Arbeitsplätze (100% Minergie-ECO konform)
 12 temporäre Arbeitsplätze (100% Minergie-ECO konform)
 4. Obergeschoss - Offen 1:200



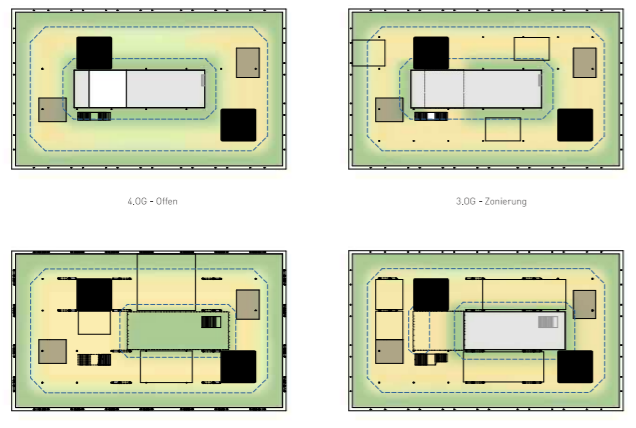
107 Arbeitsplätze
 89 permanente Arbeitsplätze (100% Minergie-ECO konform)
 18 temporäre Arbeitsplätze (100% Minergie-ECO konform)
 3. Obergeschoss - Zonierung 1:200



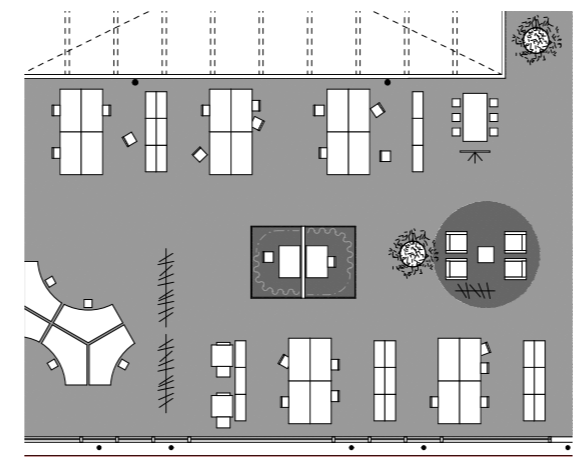
98 Arbeitsplätze
 93 permanente Arbeitsplätze (100% Minergie-ECO konform)
 5 temporäre Arbeitsplätze (100% Minergie-ECO konform)
 1. Obergeschoss - Schichten 1:200



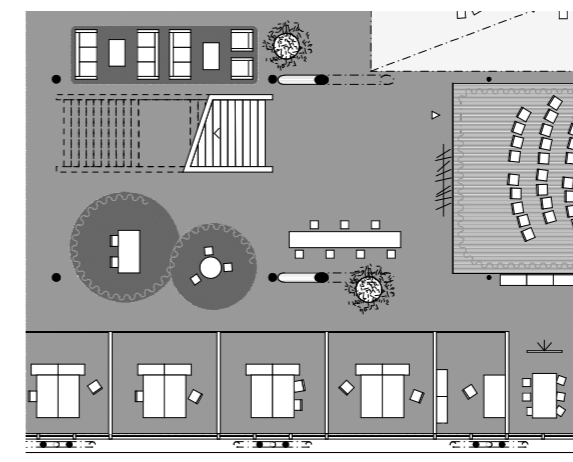
96 Arbeitsplätze
 91 permanente Arbeitsplätze (100% Minergie-ECO konform)
 5 temporäre Arbeitsplätze (100% Minergie-ECO konform)
 2. Obergeschoss - Kammerung 1:200



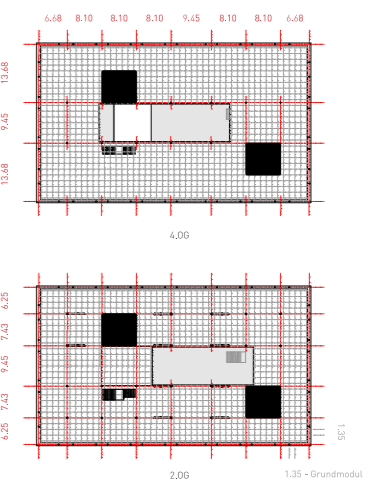
1.00 - Schichten
 2.00 - Kammerung
 nach EN17027
 Zielwert
 Mindestwert
 gering
 nach Minergie-ECO
 Referenzlinie



Business-Club Ausschnitt Grundriss 4.OG 1:100



Kombibüro Ausschnitt Grundriss 1.OG 1:100



Raster und Modularität Schemata

